Arthur Schnitzler an Wilhelm Bölsche, 27. 3. 1892

Wien I Giselastrasse 11.

27. 3. 92.

Sehr geehrter Herr,

besten Dank für Ihre freundliche Antwort. Und nun wieder eine Frage, die aber ohne jede Mühe in Kürze mit einem Ja oder Nein zu beantworten ist. Ich möchte Ihnen gerne eine kleine Geschichte statt der Elixire schicken, die Ihnen nicht zu gefallen scheinen, Veine Geschichtev, die wohl auch besser in den Rahmen Ihres Blattes passen dürste. Nur läge mir aber sehr viel daran, daß sie schon im Maihest der Freien Bühne erschiene. (Sie fasst im ganzen 3–4 Seiten.) Wäre dies – im Fall natürlich, daß Ihnen die kleine Arbeit sonst convenirt – möglich, so theilen Sie mir das freundlichst durch ein Ja mit. 2 Tage drauf sind Sie im Besitz des Manuscriptes, das ja in einer viertel Stunde gelesen ist.

Für die Erfüllung meines Erfuchens wäre ich Ihnen herzlichft verbunden.

Mit aufrichtiger Hochachtung

Ihr ergebner

10

DrArthurSchnitzler

QUELLE: Arthur Schnitzler an Wilhelm Bölsche, 27. 3. 1892. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren. Digitale Ausgabe. Austrian Centre for Digital Humanities and Cultural Heritage, https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00089.html (Stand 12. August 2022)